Nr. 101. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 1. März 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **März** auf die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Berlin, 28. Februar.

Deutscher Reichstag.

44. Sitzung vom 28. Februar 1899, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der schleunige Antrag der Sozialdemokraten auf einstweilige Einstellung eines gegen den Abg. Stadthagen schwebenden Strafverfahrens. Die Geschäftsordnungskommission, der der Antrag überwiesen worden war, empfiehlt denselben zur Annahme. Das Haus beschließt nach kurzer Debatte, die Angelegenheit nochmals an die Kommission zurückzuverweisen.

Es wird sodann die Berathung des Etats der Zölle und Verbrauchssteuern bei Titel Zölle fortgesetzt.

Abg. Paasche (nl.) hält es für an der Zeit, daß der Bundesrath endlich einmal seine Erwägungen über Einschränkung der Zollkredite auf Getreide zum Abschluß bringe und dem Reichstage auf dieses Verlangen eine definitive Antwort gebe. Redner wünscht ferner Zollerleichterungen bezw. Beseitigung von Zollscheerereien, unter denen die in Zollfreihäfen gelegenen Fabriken bei der Ausfuhr ins Zollinland zu leiden hätten.

Direktor im Reichsschatzamt v. Koerner, auf der Tribüne so gut wie unverständlich, scheint gegen das letztere Verlangen Bedenken zu erheben und erklärt, daß sich in der Frage der Zollkredite der Bundesrath noch nicht schlüssig gemacht habe.

Abg. Graf Klinkowstroem stimmt Paasche darin bei, daß sich der Bundesrath hierüber längst hätte schlüssig machen können. Er selbst habe im Vorjahre seine bezügliche Interpellation im Herrenhause nur unterlassen, weil ihm von maßgebender Seite eine definitive Entschließung spätestens im Herbst zugesagt worden sei. Redner kommt dann auf die in der gestrigen Sitzung von dem Abgeordneten Schwerin-Löwitz angeregte Frage betreffs der Zollvergütung auf ganz verschiedenwerthige Mehl-Typen zurück. Er sei überhaupt der Ansicht, daß die Mühlenkonten-Regulative sich und dem Gesetz widersprechen und daß überhaupt die Bonifikation auf anderes als gebeuteltes Mehl einfach gesetzwidrig sei. Ganz unzweckmäßig sei überdies zur Ermittelung der Type das Siebverfahren, denn die Kleie werde jetzt so fein gemahlen, daß sie das Sieb passire. Unsere ostpreußischen Mühlen würden uns durch die Exportmühlen, in Verbindung mit dem unglückseligen Artikel 19 des russischen Handelsvertrags in Grund und Boden ruinirt.

Schatzsekretär v. Thielmann: Der Vorredner sprach von einem Versprechen, welches ihm bezüglich der Zollkredite im Vorjahre von einer maßgebenden Persönlichkeit ertheilt worden sei. Ich weiß von einem solchen Versprechen nichts, und auch nichts von einer solchen maßgebenden Persönlichkeit. (Ruf rechts: Miquel!) Ich weiß nichts davon, daß diese maßgebende Persönlichkeit diese Frage ihrer Erledigung näher gebracht hätte. So viel von den Zollkrediten. Was die Vergütungsweise auf Mehl anlangt, so habe ich schon gestern gesagt, daß es in keiner Weise nachgewiesen ist, daß die Reichskasse dadurch geschädigt sei. Redner weist sodann Vorwürfe zurück, welche der Vorredner gegen die Typenermittlung (Siebprobe und Aschenprobe) vorgebracht habe. Jedes Verfahren habe Mängel, einwandsfrei sei keines, und wenn Einer so etwas behaupten wolle, würde er ihm nicht glauben. Einwandsfrei könne kein Verfahren sein, man müsse wählen, was man für das relativ Beste halte. Werde ihm ein gangbarer Weg vorgeschlagen, so werde er gern einer Konferenz zur Prüfung zustimmen, aber man könne nicht verlangen, daß er etwa schon heute Nachmittag die Konferenz zusammenberufe.

Abg. Gamp erklärt, die Form einer solchen Antwort nicht gerade angenehm finden zu können. Aenderung müsse geschaffen werden. Auch in Bezug auf die Getreide-Zollkredite, die Erklärung des Schatzsekretärs hierüber sei der reine Eiertanz gewesen. Das Wort Eiertanz sei hier ja wohl erlaubt. Auch die Antwort des Direktors v. Körner auf die Paasche'sche Anregung sei in keiner Weise befriedigend. Wenn man in Danzig und Stettin in den Freihäfen Fabriken für den Export errichten lasse, so müsse man doch solche Fabriken auch auf dem platten Lande zulassen. Natürlich unter Kontrolle. Die Landwirthschaft sei ja freilich immer an schlechtere Behandlung gewöhnt. (Lachen links.) Die Autorität der Reichsbehörden werde jedenfalls geschädigt, wenn man solche Antworten höre wie heute.

Direktor v. Körner erwidert zunächst, die Errichtung von Freilägern sei gesetzlich festgelegt und die Regierung an diese Bestimmung gebunden. Wenn der Reichstag in Bezug auf zollfreie Fabriken unter Kontrolle im Inlande einen Antrag annehme, so werde sich ja der Bundesrath damit beschäftigen. Redner verbreitet sich sodann, wiederum nur stellenweise verständlich, über die Mühlenkonten und Vergütungen auf Mehlexporte.

Abg. Gerstenberger fordert dringend eine endliche Regelung der Frage der Zollkredite und Mühlenkonten im Interesse der Kleinmüller und mittelbar der bäuerlichen Landwirthschaft. Auf der zu dem Zweck einzuberufenden Konferenz dürften aber nicht die anderen Interessenten erdrückt werden durch die Großmüller, damit es nicht wieder ähnlich gehe wie auf der Weinkonferenz. Weiter plaidirt Redner für einen Quebracho-Zoll.

Abg. Hahn: Wir haben ja niemals gedacht, daß der Schatzsekretär die Frage der Zollkredite auf Getreide „heute Nachmittag" erledigen solle. Aber das Tempo, in welchem die Regierung diese wie andere Fragen, z. B. auch den Quebrachozoll behandelt, wird im Lande allerdings nicht verstanden werden. Es ist niemals die Absicht gewesen, den Zoll auch auf Getreide zu stunden, welches schließlich doch nicht ins Ausland geht, sondern zum größten Theile im Inlande bleibt. Es ist das eine ganz ungerechtfertigte Liebesgabe für die Großmüllerei. Der Schatzsekretär weiß nichts von einem Versprechen von maßgebender Stelle. Dann liest er wohl nicht die Herrenhausberichte. Im Herrenhause hat Herr v. Miquel dies Versprechen gemacht. Und wenn jetzt der Herr Schatzsekretär sagt, Herr v. Miquel habe in der Sache nichts gethan, so weiß ich wirklich nicht, wem man da glauben soll. Man kann sich doch eigentlich kaum denken, daß Herr v. Miquel, der es mit der Landwirthschaft so wohl meint, seinem Versprechen entgegen nichts gethan haben solle. Erkläret mir, Graf Oerindur! In allen solchen Fragen, wo es sich um den Gegensatz zwischen Großbetrieb und Kleinbetrieb handelt, hat die Regierung nur die Sozialdemokraten und Freisinnigen auf ihrer Seite. Es ist jedenfalls höchste Zeit, daß in dieser Angelegenheit etwas geschieht seitens der Regierung, sei es nun durch die gegenwärtigen Männer oder durch andere.

Abg. Möller vertritt entschieden das Verlangen Paasche's, den Exportfabriken im Inlande möglichst ohne lästige Zollscheerereien dieselben Zollvergünstigungen zu gewähren wie den Fabriken in den Freilägern. Wenn Hahn der Zollverwaltung bezw. dem Bundesrath auch aus der Quebrachozollfrage einen Vorwurf mache, so sei das Unrecht. Er selbst hoffe, daß auch bei Neuregelung unseres Zolltarifs der Grundsatz von 1879 bestehen bleiben werde, daß Rohstoffe zollfrei bleiben. Und zu diesen Rohstoffen gehöre das Quebrachoholz.

Inzwischen ist eine Resolution v. Kardorff eingegangen, den Reichskanzler um eine anderweite Regelung (durch Regulativ) der Zollvergütungen auf Mehl zu ersuchen.

Abg. Brömel: Die Erschwerung des Mehlexports für die Großmüllereien würde eine offenbare Schädigung der Gesammtmüllerei, auch der kleinen Mühlen, zur Folge haben. Das gebe ich der Rechten zu, daß Zollprämien, welche Großmüllereien contra legem gewährt würden, nicht gerechtfertigt sind und eine nicht natürliche Entwickelung unserer Exportmüllerei herbeiführen müßten. Aber nach dem Verlauf, den die Debatte heute genommen hat, kann ich der vorgeschlagenen Resolution doch nicht zustimmen. Es haben sich unter dem jetzigen Regulativ viele solcher Exportmüllereien, auch kleineren Umfanges gebildet, namentlich auch in Schlesien. Und wenn auch richtig ist, daß die Vergütung für gröbere Mehle etwas zu hoch gegriffen sein mag, so ist doch auf der anderen Seite das Rendement für die feinsten Mehle etwas zu ungünstig gegriffen. Einer Aenderung des Regulativs könnte ich also nur dann zustimmen, wenn das Rendement überhaupt etwas niedriger gegriffen würde. Was die Zollkredite anlangt, die auch heute wieder angegriffen worden sind, so sollte man doch nicht vergessen, daß gerade bei ihrer Einführung nur eine verständige Rücksichtnahme auf die Interessen des Handels mitgesprochen hat. Wenn der Herr Kollege Möller die Rohstoffe und Hülfsfabrikate zollfrei wissen will, worin ich ihm nur beistimmen kann, so kann ich ihn nur bitten, dereinst, wenn es sich um die Entscheidung handeln wird, sich nicht an das Beispiel von 1879 zu halten, sondern an das Beispiel von 1892!

Abg. Dr. Rösicke (Bund d. Landw.) tritt gegenüber Möller für einen Quebrachozoll ein und äußert Genugthuung darüber, daß Brömel wenigstens prinzipiell in der Frage der Vergütungen auf Mehl im Sinne der Rechten gesprochen habe. Redner beklagt dann besonders noch, daß der Schatzsekretär so ernste Fragen so ironisch behandle, wie derselbe dies mit der Bemerkung gethan habe, daß er nicht die Vergütungsfrage heute Nachmittag in einer Konferenz regeln könne.

Abg. Beck-Aichach (Ztr.) schließt sich den Ausführungen Gerstenbergers an.

Abg. Graf Schwerin-Löwitz wiederholt, daß die Regierung nicht ruhig zusehen dürfe, wie die Kleinmüllerei ruinirt werde.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Titel Zölle, fernerer Titel Branntweinsteuer debattelos genehmigt.

Bei dem Titel Zuckersteuer erklärt auf Anregung des Abg. Paasche der

Schatzsekretär v. Thielmann, die Regierung sei durchaus bestrebt, die Verwendung denaturirten Zuckers als Viehfutter zu fördern. Im Gesundheitsamte seien Versuche angestellt worden, um ein geeignetes Denaturirungsmittel zu finden, und er hoffe, die Sache werde bald ins Werk gesetzt werden können.

Abg. v. Staudy weist Paasche gegenüber darauf hin, daß die Ansichten darüber doch sehr auseinandergingen, ob Kuba schon sehr bald wieder eine reiche Produktion zurückgewinnen werde oder nicht. Das wichtigste sei Herabsetzung der Konsumsteuer. Die Hauptschuld an der jetzigen bedenklichen Lage trage jedenfalls Herr Paasche als Vater des bestehenden Zuckersteuergesetzes. (Rufe links: sehr richtig!)

Abg. Wurm pflichtet dem Vorredner durchaus bei.

Hierauf vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Berlin, 28. Februar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

31. Sitzung vom 28. Februar 1899, 11 Uhr.

Am Ministertische Brefeld und Kommissarien.

Die Spezialberathung des Berg-, Hütten- und Saliner-Etats wird bei der Position „Ober-bergamts-Markscheider, Revierbeamte" fortgesetzt; hierzu liegt der Antrag Hirsch vor, um Zuziehung von Arbeiter-Delegirten bei der Grubenaufsicht.

Abg. Graf Strachwitz (Ztr.) erklärt, daß seine Freunde geschlossen dem Antrage sympathisch gegenüberstehen; sie können namentlich nicht die Ansicht von Eynerns theilen, daß der Antrag ein Mißtrauensvotum gegen die Unternehmer enthalte. Niemand werde annehmen, daß das Zentrum für diesen Antrag stimmen könnte, wenn er eine Konzession an die Sozialdemokratie enthielte.

Abg. Beumer (nl.): Bei uns ist die Grubenaufsicht eine bessere als in England, auf das hier vielfach Bezug genommen wird. Auch hört man aus England, daß sich dort die Arbeiter-Vertreter nicht bewähren und gegenwärtig eine starke Strömung gegen diese Einrichtung sich bemerkbar macht. Auch der sozialdemokratische Terrorismus in England ist im Wachsen begriffen, obwohl dort gegen derartige Ausschreitungen strenge Strafbestimmungen bestehen, was man freilich von den Genossen des Herrn Hirsch auch im Reichstage verschweigt. Die größere Sicherheit des Arbeiters wünschen auch wir, aber die Hereinziehung der Sozialpolitik schädigt die Stellung des Arbeiters. Nicht blos die wahre Rücksicht auf das Wohl des Arbeiters, sondern auch die Staatsraison mache die Ablehnung des Antrages erforderlich.

Die Debatte wird hierauf geschlossen. Der Antrag Hirsch wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und des Zentrums abgelehnt, die Position wird genehmigt, ebenso der Rest des Etats.

Von dem Etat der indirekten Steuern war die Position „zum Bau von Dienstwohnungen für Grenzaufseher" an die Kommission zurückverwiesen. — Die Kommission beantragt Genehmigung der Position. Das Haus beschließt nach diesem Antrage, nachdem Abg. v. Arnim (kons.) nochmals dem Bedenken seiner Freunde gegen Einzelheiten der aufgestellten Projekte Ausdruck gegeben.

Es folgt die Berathung der Ausführungsvorschriften zum Anerbengesetz für Landgüter in Westfalen.

Auf eine Anfrage des Abg. v. Plettenberg (k.) wird vom Regierungs-Tische her erwidert, daß die Vorbereitungen für die Durchführung des Gesetzes möglichst gefördert seien und zwar dank der eifrigen Thätigkeit der Spezialkommission; auch bei der Bevölkerung finde das Gesetz Anklang.

Abg. Frhr. v. Heereman (Ztr.) kann das letztere nur bestätigen. Das Anerben-Gesetz sei für die Bevölkerung eben nichts Neues, sondern bringe nur zum Ausdruck, was seit Jahrhunderten in dieser Gegend Gewohnheit war.

Abg. Herold (Ztr.) betont die Wichtigkeit der Rentenbanken bei der Durchführung des Gesetzes; die Regierung möge diese Banken auch pekuniär unterstützen.

Abg. Nölle (ntl.) ist der Meinung, daß bei der Wahl der Spezialkommissarien besondere Vorsicht nöthig sei.

Die Vorlage wird durch Kenntnißnahme erledigt.

Das Ausführungsgesetz zur Zivilprozeßordnungs-Novelle geht gemäß dem Antrage des Abg. Bode (k.) an die Kommission zur Vorberathung der Justizeinführungs-Gesetze, nachdem die Abgg. Opfergelt (Ztr.) und Nölle (nl.) diesen Antrag befürwortet hatten.

Die Vereinbarung über die Aenderung des Schlußprotokolls zur revidirten rheinischen Schifffahrts-Akta steht zur ersten Lesung.

Abg. v. Heydebrand (k.) glaubt nicht, daß die bisherige Abgabenfreiheit des Rheinverkehrs sich aufrecht erhalten lassen wird, wegen der kolossalen Ausgaben für diesen Verkehr. Er beantragt, zur Prüfung der in Betracht kommenden wirthschaftlichen und finanziellen Frage die Vorlage der Budgetkommission zu überweisen.

Regierungskommissar Geh. Rath v. d. Hagen bittet zum Zwecke des rechtzeitigen Zustandekommens der Vorlage von der Kommissionsberathung abzusehen und etwaige Beschwerden beim Etat der Bauverwaltung vorzubringen.

Abg. Dr. Beumer (natl.) ist gegen die Kommissionsberathung.

Abg. Dr. Lotichius (natl.) ebenfalls.

Abg. v. Plettenberg (kons.): Die bisherige Rheinkorrektur hat der Landwirthschaft keinen Nutzen gebracht; sie hat uns den befruchtenden Schlick entzogen; jetzt soll der Rhein für große Seeschiffe passirbar gemacht werden, die amerikanisches Getreide und norwegische Holz- und Tischlerwaaren bis in die Mitte der Provinz tragen. Das schädigt die nationale Arbeit. Redner schließt sich dem Antrage von Heydebrand an.

Abg. Gothein (fr. Vg.): Die begonnene Regulirung des Rheines können Sie doch nicht mehr hindern. Das Holz hat bei uns eine bedeutende Preissteigerung erfahren, weil wir nicht genug Holz produziren; warum will man dann die Einfuhr hindern, da doch das Holz nöthig gebraucht wird.

Abg. Graf Moltke (frk.) erklärt sich gegen die Kommissionsberathung, worauf Abg. v. Heydebrand seinen Antrag auf Kommissionsberathung zurückzieht. — Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Das Mandat des Abg. Lohmann (nl.) wird als durch die Verleihung des Ranges eines Rathes 4. Klasse von der Geschäftsordnungskommission als nicht erloschen erachtet.

Das Haus tritt dieser Ansicht bei.

Es folgen Petitionen, die nur Privatangelegenheiten der Petenten betreffen und nach den Anträgen der Petitionskommission erledigt werden.

Sodann vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.
Tagesordnung: Eisenbahn-Etat.
Schluß $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 28. Februar.

— Der Kaiser wohnte heute Vormittag der Sitzung des Landesökonomie-Kollegiums bei und wurde vom Landwirthschaftsminister Freiherrn v. Hammerstein und vom Landesdirektor Freiherrn v. Manteuffel empfangen. Vor Eröffnung der Sitzung brachte der Landeshauptmann v. Roeder ein Hoch auf den Kaiser aus. Das Thema der Verhandlungen lautete: Die Nutzbarmachung der Hochmoore mit besonderer Berücksichtigung der Kolonisation.

— Die 9. Kommission des Reichstags für die Invalidenversicherungsnovelle setzte heute die Berathung fort und erledigte die §§ 12 bis 16.

Oesterreich-Ungarn.

** Koloman v. Szell, der neuernannte ungarische Ministerpräsident, beginnt sein Regime unter außerordentlich günstigen Auspizien. Erlöst von dem Alpdruck eines zweimonatigen außergesetzlichen Zustandes, und der gesetzgeberischen Aktionsfähigkeit, nach einer etwa halbjährigen Zerfahrenheit des parlamentarischen Lebens, endlich wiedergegeben, begrüßt das ganze Land in dem neuen Kabinetschef, der noch vor seiner Ernennung mit bewundernswerthem Geschicke den Frieden zwischen den Parteien vermittelt hat, mit Recht als einen Staatsmann, von dessen gewinnenden persönlichen Eigenschaften und bedeutenden geistigen Fähigkeiten viel Gutes zu erwarten ist.

Es wird jetzt mehr denn je von der sogenannten Fusion gesprochen. Darunter versteht man insonderheit die Vereinigung der liberalen Regierungspartei mit einem Theil des gräflich Apponyi'schen Anhanges. (Dem Wiedereintritte der wegen der Lex Tisza ausgeschiedenen liberalen Dissidenten steht nämlich auch formell nichts mehr im Wege.) Jene Fusion habe nun, so heißt es, keine wesentlichen Schwierigkeiten mehr, und so werde die Lösung der jetzigen Krise nothgedrungen einen Systemwechsel nach sich ziehen. Von diesem frommen Wunsche eines Theiles der Opposition ist, nach Ansicht aller liberalen Kreise, freilich noch sehr weit zur That. Die liberale Regierungspartei war, wie zahlreiche Beitritte aus dem oppositionellen Lager oft genug bewiesen haben, nie mit einer chinesischen Mauer umgeben, und sie wird es auch in Zukunft nicht sein. Eine Verstärkung der Majorität durch wirklich ausgleichstreue und freisinnige Elemente sah und sieht man nie ungern. Es würde dies jetzt, inmitten des jungen Friedensjubels und mit Rücksicht auf die allbeliebte Persönlichkeit des neuen Führers, wahrscheinlich auch viel leichter vor sich gehen können, als bisher. Das ist aber auch so ziemlich Alles, was sich geändert haben dürfte. Daß eine solche eventuelle Verschmelzung mit Leuten der Minorität nicht etwa auf Kosten der Mehrheit vor sich gehe, dafür wird gerade der neue Majoritätsführer selbst zu sorgen wissen. Szell ist geradenwegs aus der alten Deak'schen Schule hervorgegangen, und seine ganze politische Persönlichkeit ist mit der liberalen Partei innig verwachsen. Seine orthodoxe Ausgleichstreue und sein unverfälschter Liberalismus bürgen dafür, daß unter seiner Leitung, die nach allen vorhandenen Anzeichen eine zwar milde und konziliante, allein eine ebenso feste, zielbewußte und dauerhafte zu sein verspricht, keinerlei Strömungen die Oberhand bekommen werden, welche, sei es der freisinnigen Nationalpolitik, sei es den streng dualistischen Ueberlieferungen der Parlamentsmehrheit zuwiderlaufen könnten. Die Milderung der Gegensätze, welchen unter Szell schon Platz gegriffen hat, bedeutet sonach keineswegs einen Umschwung nach irgend einer Richtung, der dem Lande und der Monarchie nach der Ueberzeugung aller klarsehenden und ernstdenkenden Politiker schwerlich von Nutzen sein könnte.

Frankreich.

Paris, 28. Februar. Dem „Echo de Paris" zufolge würde General Gallieni abberufen und General Baillond zum Gouverneur von Madagaskar ernannt werden. Die englischen Forderungen betreffend die madagassische Zolltariffrage würden erfüllt werden.

Ferrol, 27. Februar. Der Kreuzer „Meteoro" begann heute Nachmittag in Folge eines Lecks zu sinken.

Italien.

Rom, 28. Februar. Der „Popolo Romano" erklärt, die Nachricht des „Figaro", der Papst würde gegen die Ausschließung des Heiligen Stuhles von der Abrüstungskonferenz Einspruch erheben, sei nicht nur verfrüht, sondern entbehre überhaupt jeder ernsten Begründung.

England.

London, 28. Februar. Nach einer Washingtoner Meldung drahtete General Otis aus Manila: Aguinaldo, an der Spitze von 8000 Rebellen, entsandte einen Offizier mit Parlamentärsflagge zu ihm mit dem Gesuche, die Bedingungen der Uebergabe ihm mittheilen zu wollen. General Otis lehnte den Empfang des Flaggenträgers ab und gab ihm zu verstehen, daß nur bedingungslose Uebergabe könnte erwogen werden. Die Lage in Manila sei ruhig; keine fremden Seetruppen seien gelandet worden. Deweys Gesuch um die „Oregon" werde von Leutnant Stanworth dahin gedeutet: „Jede Niederlage der amerikanischen Waffen würde zweifellos die Einmischung einer anderen Macht herbeiführen. Dewey sehe die Möglichkeit einer solchen Lage voraus und treffe Maßregeln, um sie zu verhindern. Aus diesem Grunde sei die „Oregon" erforderlich."

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. März. Die Feier des 50jährigen Stiftungsfestes der Pommerschen Gastwirthe-Vereinigung nahm auch gestern einen in jeder Weise würdigen Verlauf. Von der Vorfeier in Bellevue am Montag Abend wollen wir noch erwähnen, daß der Vizepräsident des deutschen Gastwirthsverbandes die Grüße und Glückwünsche des Zentralvorstandes, Herr Kukelburg-Berlin die des Vereins Berliner Weißbierwirthe überbrachte und Herr Krüger-Greifswald namens des Greifswalder Vereins und des Pommerschen Zonenvereins sprach. Zur Erhöhung der heiteren Stimmung trugen die Vorträge einiger Mitglieder des Bellevue-Theaters bei, ferner drei allgemeine Lieder, von denen besonders „Das Leben — ein Gasthaus" lebhaften Beifall fand. Gestern Vormittag fand Frühschoppen im Neuen Rathskeller statt, bei welchem die Kapelle des Herrn Musikdirektors G. Pelz konzertirte. Es waren gestern noch viele Gäste von Berlin eingetroffen und wurde denselben ein besonders freundlicher Empfang bereitet. Von den Gästen aus der Ferne seien noch besonders erwähnt Herr Frech, der Direktor der „Brauerei Lederer" in Nürnberg und Herr Schröder, der Vorsitzende des Nürnberger Gastwirthe-Vereins. Bei vorzüglicher Bewirthung durch Herrn Walisczek schwand die für den Frühschoppen berechnete kurze Zeit schnell dahin und nachdem vor dem Rathhaus durch die Photographen Gerhardt u. Schmeling noch ein Gruppenbild der Festgesellschaft aufgenommen war, begab sich dieselbe nach dem am Bollwerk nahe der Post liegenden Dampfer „Hanni" von der Bräunlich'schen Rhederei und es begann eine Oderfahrt bis zur Höhe von Frauendorf, am „Vulkan" vorüber und von dort zu dem neuen Hafengebiet, in welchem ein Rundgang veranstaltet wurde zur Besichtigung der einzelnen Anlagen, wobei Herr Baurath Benduhn in dankenswerther Weise die Führung und Erklärung übernahm.

Abends 8 Uhr begann die eigentliche Jubelfeier im festlich geschmückten Saale der „Philharmonie", beim Betreten desselben wurden den Theilnehmern geschmackvoll hergestellte Gedenk-Medaillen überreicht, die für Herren bestimmten trugen außer dem pommerschen Wappen die Inschrift: „Auch Pommern reichet gern die Hand, gilt es dem deutschen Gastwirthstand". Die Damen erhielten kleine Medaillen mit der Inschrift: „Wo die Frau im Gasthaus waltet, da sich alles wohl entfaltet". Eingeleitet wurde die Feier durch einige Konzertstücke, vorgetragen von der Kapelle des 148. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Triebel, welcher auch eine selbst komponirte Fest-Ouverture dem Programm eingefügt hatte. Sodann sprach Fräulein Heuberg, die jugendliche Tochter eines Mitgliedes, einen von Herrn Redakteur Köhler verfaßten stimmungsvollen Prolog, nach welchem der Vorsitzende Herr R. Dethloff die Festrede hielt, in der er einen kurzen Umriß der Entwickelung der Vereinigung gab und den Wunsch aussprach, daß dieselbe auch fernerhin im Interesse der Einzelnen und zum Vortheil des ganzen Standes an Ausdehnung gewinne und sich alle Gastwirthe den Bestrebungen derselben anschließen möchten. Besonders gedachte der Redner des guten Verhältnisses mit dem Verbande und erwähnt, daß seit dem Eintritt des Vereins in den deutschen Gastwirth-Verband von Stettin bereits an Auszeichnungen ausgegeben seien: 92 Diplome für 3jährige Dienstzeit, 19 Medaillen für 6jährige Dienstzeit, 3 Gedenkblätter für 10jährige Dienstzeit und 9 Verbandslehrbriefe. Jubiläumsdiplome für 25jährige Geschäftsthätigkeit wurden an 30 Mitglieder vertheilt, von denen 8 inzwischen verstorben sind, ein Mitglied (Herr C. Krause) erhielt das große Diplom für besondere Verdienste im Verein und Verbande.

Herr Th. Müller-Berlin, der Präsident des deutschen Gastwirthsverbandes, ergriff sodann das Wort und in seiner oft bewährten beredten Weise gab er einen Rückblick auf die gewaltigen politischen Bewegungen, welche in den vergangenen 50 Jahren so große und so tief einschneidende Veränderungen hervorgebracht. Redner gedachte sodann der Entwickelung des Gastwirthsverbandes, übermittelte die Grüße und Glückwünsche des Zentralvorstandes, er erinnerte an den 25jährigen Gastwirthstag in Berlin und überreichte den damals von Stettin als Delegirten entsendeten Mitgliedern der Vereinigung, den Herren Dethloff, C. Krause, W. Schmidt und G. Schrauder zur Erinnerung an diesen Gastwirthstag namens des geschäftsführenden Ausschusses ein künstlerisch ausgeführtes Gedenkblatt; die herzlichen Worte, mit welchen Herr Müller die Uebergabe an jeden Einzelnen begleitete, riefen stürmischen Beifall hervor.

Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums wurden drei Mitglieder, welche der Vereinigung länger als 30 Jahre angehören, die Herren Eduard Knappe, David Schultz und Karl Bohlmann zu Ehrenmitgliedern ernannt und machte Herr Karl Krause hiervon mit einer herzlichen Ansprache Mittheilung. Derselbe gedachte ferner der eifrigen selbstlosen Thätigkeit des Vorsitzenden, Herrn Dethloff, für den Verein und den Verband und überreichte demselben ein Ehrengeschenk. Ferner wurden den Herren A. Opitz und F. Marsch aus Anlaß ihrer kürzlich abgehaltenen silbernen Hochzeit Erinnerungsblätter überreicht. — Eine besondere Freude rief allseitig die Mittheilung hervor, daß Herr Rud. Rückforth, der Direktor der Stettiner Bergschloß-Brauerei, aus Anlaß des Jubelfestes für die Unterstützungskasse der Vereinigung 500 Mark gespendet habe. Weiter übersandte der Verein Dresdener Gastwirthe einen goldenen Fahnennagel. Ein Fanfaren-Marsch leitete sodann die Prämiirung Treudienender ein, welche von dem Verbandsdirektor, Herrn Th. Müller-Berlin, dem Begründer der nach ihr benannten Stiftung, persönlich vorgenommen wurde und bei welcher folgende Personen mit Auszeichnungen bedacht wurden: für 10jährige Dienstzeit das Diplom der Th. Müller-Stiftung der Buffetier Hermann Mierau bei Herrn C. Bossomaier; für 6jährige Dienstzeit die silberne Medaille die Wirthschafterin Karoline Irmler geb. Hanke bei Herrn A. Kienast-Grabow und das Diplom für 3jährige Dienstzeit: Oberkellner Tatge und Küchenfrau Wilhelmine Schulz geb. Neumann, Beide bei Herrn Walisczek (Neuer Rathskeller), Kellner Ferdinand Kny und Hausmädchen Wilhelmine Braatz bei Herrn C. Lohf, Kassirerin Lina Berger bei Herrn G. Schrauder (Bellevue), Dienstmädchen Wilhelmine Zinke und Hausdiener Karl Papendick bei Herrn A. Körnke, und Küchenmädchen Anna Jandt bei Herrn E. Walther. — Weiter wurden den ausgelernten Kellern W. Jeromin bei Herrn J. Walisczek und G. Fischer bei Herrn F. Marsch die Verbandslehrbriefe überreicht. — In seiner Ansprache wies Herr Müller darauf hin, daß es sich der Verband zur Pflicht gemacht habe, auch derer zu gedenken, welche in treuer Dienstzeit sich bewährt haben, es ist dies eine Auszeichnung für eine Tugend: die Treue. Redner ermahnte die Prämiirten, auch ferner auszuhalten auf dem betretenen Wege der Treue.

Nach diesem offiziellen Theil der Feier begann die Festtafel, wobei es an Ueberraschungen für die Festtheilnehmer nicht fehlte, bei jedem Kouvert befand sich neben der Jubelfestschrift der Vereinigung ein von der Firma Fischer u. Schmidt hergestelltes Festalbum, die Firma H. Underberg-Albrecht in Rheinberg hatte Skatblocks gestiftet, die hiesige Firma Dramburg u. Hertwig elegant ausgestattete Notizbücher.

Bei der Tafel brachte Herr Dethloff den Kaisertoast aus und im weitern Verlauf derselben fehlte es so wenig an ernsten und heitern Trinksprüchen, wie an einem unterhaltenden Tischliede. Es war schon ziemlich

spät, als die Tafel aufgehoben wurde und die junge Welt bei dem Festball zu ihrem Recht kam. — Jedenfalls dürfte der Verlauf des Festes alle Theilnehmer befriedigt haben.

* Der Stettiner Musikverein hat für sein viertes Sinfoniekonzert, das morgen, Donnerstag, stattfindet, Frl. Gisela Groß aus Budapest gewonnen, eine Pianistin von Ruf, die während der verflossenen Konzertsaison mit bedeutendem Erfolge in Berlin aufgetreten ist. Neben dieser Solistin, von der wir Gutes erwarten dürfen, wird sich das „Berliner Damen-Quartett" hören lassen. Das in üblicher Weise auf einige fünfzig Mann verstärkte Orchester bringt unter Leitung des Herrn Professor Lorenz die Sinfonie Nr. 8 von Beethoven und eine sinfonische Dichtung von Saint-Saëns, „Phaëton", zu Gehör, sodaß diesmal durch die Reichhaltigkeit des Programms den verschiedensten Geschmacksrichtungen Rechnung getragen wird.

— Wir wollen nicht unterlassen, nochmals auf das heutige Benefiz von Frl. Schippang im Bellevue-Theater hinzuweisen, zur Aufführung gelangt „Graf Waldemar" mit Herrn Dir. Resemann in der Titelrolle. Morgen geht nochmals die Posse „Der Hypothekenschuster" in Scene.

* Während des Monats Februar 1899 gingen im hiesigen Hafen ein 109 Seeschiffe, 94 Küstenfahrzeuge und 167 Kähne, zusammen 370 Fahrzeuge, von denen 5 mit Getreide und 3 mit Kartoffeln befrachtet waren. Auf der Durchfahrt passirten 32 Fahrzeuge den Hafen. — Im Februar 1898 waren gemeldet 113 Seeschiffe, 109 Küstenfahrzeuge, 269 Kähne und 24 auf der Durchfahrt befindliche Fahrzeuge.

* Im „Deutschen Hause" hielt gestern Abend der Buchheide-Verein seine Jahresversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Meyer theilte mit, daß der Verein am 3. Mai d. J. das zehnte Jahr seines Bestehens vollende, er knüpfte daran einen kurzen Rückblick auf die bisherige Thätigkeit des Vereins. Sodann trug Herr Buchdruckereibesitzer Saran den Kassenbericht für 1898 vor. Die Einnahmen betrugen 2506,17 Mark, die Ausgaben 2496,39 Mark, einschließlich 750 Mark, die auf der Sparkasse hinterlegt worden sind, es verblieb somit ein Baarbestand von 9,78 Mark. Das Kapitalvermögen hatte am 1. Februar 1899 eine Summe von 1686,50 Mk. erreicht, was gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 761 Mark bedeutet. Seit der Begründung des Vereins wurden insgesamt 13 519 Mark vereinnahmt und 11 833 Mark verausgabt, es wurden in der Buchheide gegen 100 Bänke aufgestellt und rund 200 Schilder angebracht, an der Pulvermühle, am Heiligen Berg und am Bahnhof Podejuch wurden Treppen angelegt und der Aufstieg zum Blocksberg verbessert, oberhalb Friedensburg wurde die Kaiser Friedrich-Hütte und auf dem Klosterkopf der Aussichtsthurm errichtet, die Anlage und Instandhaltung von Wegen wurde mit Eifer betrieben, soweit die vorhandenen Mittel reichten, und endlich wurden verschiedene Quellen gefaßt. — Die Versammlung nahm von dem Bericht Kenntniß und ertheilte dem Vorstande Entlastung. — Hierauf erfolgte die Neuwahl des Vorstandes auf drei Jahre, wobei Aenderungen in der Besetzung der Vorstandsämter nicht eintraten. — Der Haushaltsplan für 1899 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 1900 Mark festgesetzt, wobei für allgemeine Verbesserungen im Walde 270 Mark ausgeworfen sind. Der Verein zählt gegenwärtig rund 2300 Mitglieder.

Konzert.

Rose Ettinger, die liebliche Sängerin aus dem letzten Sinfoniekonzert des Musikvereins, beglückte uns gestern nochmals mit ihrer Gegenwart und der recht ansehnlich gefüllte Konzerthaussaal zeigte am besten, in welch weitgehendem Maße die reichbegabte junge Künstlerin sich hier die Gunst des Publikums erworben hat. Es gewährt aber auch einen seltenen Genuß, Frl. Ettinger zu hören, denn bei ihr entwickeln sich die schwierigsten Koloraturen mit einer natürlichen Grazie, die das Entzücken jedes Musikfreundes erregen muß, und nimmt man hinzu, daß ihrem Ton ein ungemein süßer, bestrickender Schmelz innewohnt, so erscheint der auch diesmal wieder zum Ausbruch gelangte Enthusiasmus vollkommen begreiflich. Unter den von der Sängerin gespendeten, köstlichen Gaben sprachen uns zwei ganz besonders an, die übermüthige Arie aus Rossinis „Barbier" und das empfindungsvolle „Lied Solvejgs" von Grieg. Dem allseitigen Verlangen nachgebend, verstand sich die liebenswürdige Künstlerin wiederholt zu einer Erweiterung ihres Programms und daß sie dabei gerade das „Heideröslein" und das Brahmssche „Wiegenlied" wählte, gereichte uns zu aufrichtiger Freude. — Die Begleitung der Lieder führte ein hier bestens geschätzter Pianist, Herr Felix Dreyschock, stilgerecht aus, auch hatten wir Gelegenheit, denselben am Flügel zu hören und fesselte uns sowohl die Noblesse wie die Eindringlichkeit seines Vortrages. Ueberaus reizvoll gestaltete der Künstler Beethovens Andante in F-dur und die Tarantella aus „Venezia e Napoli" von Liszt zeigte zur Genüge, daß technische Schwierigkeiten für ihn nicht existiren. Eine eigene Komposition des Vortragenden, „Sous les roseaux", hinterließ einen vortheilhaften Eindruck, doch wird sich nicht jeder Klavierspieler an diese Nummer heranwagen dürfen. — Das Publikum erwies sich für den ihm bereiteten Genuß nach Kräften dankbar, Frl. Ettinger wurde mit Beifall förmlich überschüttet und die Ueberreichung einer prächtigen Kranzspende vervollständigte die ihr dargebrachten Ovationen. — Der klangvolle Bechsteinflügel, dessen sich Herr Dreyschock bediente, entstammte dem Magazin von Wolkenhauer.

M. B.

Literatur.

Dr. jur. **Hugo von Strauß und Torney**, Oberverwaltungsgerichtsrath. **Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften.** Vierte vermehrte und neubearbeitete Auflage. Berlin bei Guttentag. Preis 4 Mark, geb. 4,50 Mark. Das Buch ist höchst wichtig. Es bietet die Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts in dieser wichtigen und verwickelten Sache. Ein ausführliches Inhaltsverzeichniß und Sachregister erleichtert die Benutzung des Werkes. Die Anlagen der früheren Auflagen sind wieder aufgenommen und noch durch den Abdruck eines diese Materie behandelnden Gesetzes für das Fürstenthum Schaumburg-Lippe vom 25. März 1896 vermehrt, welches versucht hat, die Bestimmungen klarer und einfacher zu gestalten. [16]

Die Neu-Guinea-Kompagnie in Berlin hat **Nachrichten über Kaiser Wilhelms-Land**, Preis 2 Mark, veröffentlicht, welche genaue Berichte über Klima, Wärme, Regen und Gewitter, Gesundheitsverhältnisse, Bevölkerung ꝛc. enthalten und Jedem, welcher Lust hat, das Ausland namentlich in Australien zu besuchen, zur Orientirung warm empfohlen werden. [29]

Humoristisches.

Aus „Lustige Welt" (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich Mk. 1,30, Einzelnummer 10 Pf.

[Doch etwas.] Gerichtsvollzieher: „Haben Sie irgend etwas, was Sie Ihr Eigen nennen?" — Dichter: „Ein liebend Herz."

[Der kleine Dieb.] Lehrer (streng): „Du bist wieder in Herrn Hubers Schoten gewesen, Hans! Gegen welches Gebot hast Du gesündigt?" — Hans (schluchzend): „Gegen — das — siebente!" — Lehrer: „Was bist Du nun?" — Hans: „Ein — Dieb!" — Lehrer: „Und wie nennt man Deine Handlungsweise?" — Hans: „Die — die — Erbssünde!"

[Sehr richtig.] Gast: „Hier im Zimmer ist es aber entsetzlich kalt. Das Thermometer steht ja kaum 10 Grad über Null." — Kellner: „O, dem ist bald abzuhelfen; Sie dürfen nur den Finger auf die Kugel halten."

[Malitiös.] Frau A.: „Mein Mann ist heute vierzig Jahre alt; zwischen uns beiden besteht ein Altersunterschied von fast zehn Jahren." — Frau B.: „Was Sie sagen, Sie sehen aber fast eben so jung aus wie er."

[Ein Schlaukopf.] „Ich kann Ihnen sehr diesen Bierkäse empfehlen." — „Was? Macht man aus Bier auch Käse?"

Vermischte Nachrichten.

Hamburg, 28. Februar. Aus Anlaß eines in Blättern außerhalb Hamburgs veröffentlichten Aufrufes zu Geldsammlungen für den Kommandanten der „Bulgaria", Kapitän Schmidt und seine Mannschaft macht die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie darauf aufmerksam, daß Kapitän Schmidt und seine Offiziere es selbstredend ablehnen müssen, Geldspenden entgegenzunehmen.

— Von einer tragischen Hochzeitsreise wird aus Wien berichtet: Am 26. Juni 1897 führte Regimentsarzt Dr. Franz Zeiler die damals achtzehnjährige Josefina Strihalfa in Lemberg zum Traualtar; es war eine Liebesheirath. Nach der Tafel unternahm das neuvermählte Paar eine Hochzeitsreise von Lemberg nach Czernowitz, dabei ereignete sich ein Eisenbahnunglück. Die Brücke über den Kozaczowka-Bach stürzte ein. Gleich anderen Waggons sank auch der, in welchem das junge Paar saß, in den Bach; der Gatte ertrank, während sich die junge Frau mit übermenschlicher Kraft durch die Fluthen Bahn brach. Dieser Tage erschien nun die so rasch Wittwe gewordene junge Frau an der Seite ihres Vaters vor dem Handelsgericht, um für den Verlust ihres Gatten von der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn-Gesellschaft und zugleich vom Eisenbahnärar angemessenen Ersatz zu begehren. Der Gerichtshof erkannte, das Eisenbahnärar sei schuldig, der Klägerin ein Schmerzensgeld von 10 000 Gulden, die Vorauslagen in Höhe von 5167 Gulden, sowie eine Rente von 100 Gulden monatlich — jedoch nur bis zu ihrer Wiederverehelichung — samt Gerichtskosten zu bezahlen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 28. Februar. Die Budgetkommission des Reichstags trat heute in die Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes ein und bewilligte zunächst Kapitel 4 ohne Erörterung. Bei Kap. 5 (Gesandtschaften und Konsulate) fragte Abg. Richter, wie es sich mit dem deutsch-englischen und dem deutsch-amerikanischen Handelsvertrage verhalte, worauf Staatssekretär v. Bülow erwiderte, das bestehende deutsch-englische Abkommen sei vorerst geheim zu halten. Beide Regierungen seien in diesem Sinne übereingekommen, es sei geheim zu halten bis zum Eintritt gewisser Eventualitäten, die zwar kommen könnten, aber nicht kommen müssen. Die amerikanische Regierung habe nicht gekündigt. Auf weitere Anfragen Richters erklärte der Staatssekretär, am 24. d. M. seien mehrere Deutsche in Peking angegriffen worden. Die deutsche Regierung habe die chinesische aufgefordert, gegen die Wiederholung solcher Vorkommnisse Vorkehrungen zu treffen und habe den Gesandten sofort instruirt, vorstellig zu werden, daß solche Dinge für die chinesische Regierung von den ernstesten Folgen sein könnten. — Die Entwickelung eines großen Eisenbahnnetzes in China sei zu erwarten. Es sei ein Aktienkapital aus deutschem und chinesischem Gelde von über 50 000 000 Mark zusammengekommen. Die oberste Leitung der Eisenbahn werde deutsch sein; es sei vorgesehen, daß der Handel nur deutsch sei. Der Sitz des aus den Bewerbern gebildeten Syndikats der Eisenbahn befinde sich in Kiautschou. Die Verbindung von dort nach dem Innern werde ganz nach deutschem Recht und Muster erfolgen; das Reich solle am Gewinn theilnehmen, aber das Syndikat dabei freieste Hand haben. — Ferner erklärte der Staatssekretär auf eine Frage Richters bezüglich der Abrüstungskonferenz, dieselbe werde sich im Haag versammeln, wann, sei noch nicht festgestellt. Ein Programm sei thatsächlich vorhanden; die Regierungen hätten aber ihre Stellungnahme zu demselben vorbehalten. (Große Heiterkeit.) — Bezüglich Samoa sagte der Staatssekretär, trotz des Abkommens zwischen Deutschland, Amerika und Großbritannien habe es dort nicht an Zwischenfällen und Reibungen gefehlt. Kürzlich sei es zu einem Straßenkampf gekommen; zur Zeit lägen nur telegraphische Meldungen vor. Die deutsche Regierung halte aber an der Hoffnung fest, daß auch dort die jüngsten Wirren die Regierungen nicht entzweien werden. Die jetzigen Bestimmungen hätten sich nicht bewährt; es dürfte sich empfehlen, eine reinliche Scheidung auf Grund gütlichen Einverständnisses in Aussicht zu nehmen. Eine thatsächliche Darstellung der letzten Vorgänge auf Samoa müßte er — der Staatssekretär — jedenfalls bis zum Plenum hinausschieben. — Bezüglich der Entschädigung deutscher Reichsangehöriger auf Havanna für Verluste durch den Krieg stellte der Staatssekretär möglichste Unterstützung in Aussicht. — Auf weitere Anfragen Richters bezügl. Manilas antwortete der Staatssekretär, die Nachricht, daß die Amerikaner gedroht hätten, die „Irene" in den Grund zu bohren, sei eine große Ente; die „Irene" sei z. Z. in Hongkong. Unsere Handelsinteressen seien dort nicht unbedeutend. Zur Zeit sei nur ein Schiff „Deutschland" bei den Philippinen. — Beim Kapitel „Allgemeine Fonds" vertagte sich die Kommission.

— Die Besichtigung des Kiautschou-Ablösungstransportes durch den Kaiser erfolgt am 2. März, Vormittags 10 Uhr, in Wilhelmshafen, wohin sich auch heute Staatssekretär Tirpitz begeben hat, um mit dem kommandirenden Admiral von Knorr, dem Vize-Admiral Thompson und den beiden Oberpfarrern der Marine der in Gegenwart des Kaisers am 1. März stattfindenden Vereidigung der Rekruten der 2. Werftdivision beizuwohnen.

— Die „Berliner Korrespondenz" schreibt: Die „Freisinnige Ztg." und die „Münchener N. N." enthalten Erörterungen und Meldungen, welche den Eindruck zu erwecken geeignet sind, als beständen Gegensätze zwischen einzelnen der Herren Ressortminister und dem Herrn Präsidenten des königlichen Staatsministeriums. Alle die Mittheilungen entbehren jeder thatsächlichen Unterlage.

— Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. Graf von Posadowsky hat auf den 9. März Einladungen zu einem größeren parlamentarischen Abendessen ergehen lassen.

— Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler theilt mit, daß erneute Verhandlungen zwischen der Regierung und Vertretern des Vereins über die Wiederherstellung einer Produktenbörse stattfinden. Eine Verständigung scheint nicht ausgeschlossen zu sein.

Pest, 28. Februar. Die liberale Partei verabschiedete sich heute Vormittag von Banffy unter stürmischen Ovationen und forderte denselben auf, auch fernerhin die Partei zu unterstützen.

Rom, 28. Februar. Einer Blättermeldung zufolge wird die Regierung anläßlich der morgigen Kammerdebatte über die politischen Vorlagen die Vertrauensfrage stellen.

Petersburg, 28. Februar. Der Zar erfreut sich bester Gesundheit. Er ertheilte in den letzten Tagen im Winterpalast Audienzen, darunter auch eine solche an den Grafen Eugen Zichy.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 28. Februar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 141,00, Weizen 157,00, Gerste 140,00, Hafer 132,00 Mark.

Stettin: Roggen 139,00 bis 141,00, Weizen 150,00 bis 157,00, Gerste 132,00 bis 145,00, Hafer 122,00 bis 132,00 Mark, Kartoffeln 32,00 bis 36,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 138,00, Weizen 153,00, Gerste 136,00, Hafer 129,00 Mark.

Anklam: Roggen 134,00 bis 138,00, Weizen 153,00 bis 154,00, Gerste 136,00 bis 143,00, Hafer 123,00 bis 129,00, Kartoffeln 30,00 bis 36,00 Mark.

Stolp: Roggen 130,00 bis 140,00, Weizen 167,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 121,00 bis 125,00, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 140,00, Weizen 167,00, Hafer 125,00 Mark.

Kolberg: Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis 162,00, Gerste 130,00 bis 142,00, Hafer 120,00 bis 127,00, Kartoffeln 36,00 bis 37,00 Mark.

Naugard: Roggen 133,00 bis 138,00, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

Stralsund: Roggen 132,00 bis 136,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 125,00 bis 135,00, Hafer 122,00 bis 134,00, Kartoffeln 40,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 134,00, Weizen 154,00, Hafer 123,00 Mark.

Neustettin: Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis — — Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 27. Februar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 166,25 Mark, Weizen 188,55 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 172,75 Mark.

Odessa: Roggen 157,00 Mark, Weizen 170,30 Mark.

Riga: Roggen 161,00 Mark, Weizen 183,75 Mark.

Magdeburg, 28. Februar. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,50 bis 10,65. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,40 bis 8,60. Ruhig. — Brodraffinade I. 23,75. Brodraffinade II. 23,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,00. Gem. Melis I. mit Faß 23,12½ bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9,62½ G., 9,70 B., per März 9,65 bez., 9,62½ G., per Mai 9,77½ bez., 9,80 B., per August 9,92½ G., 9,97½ B., per Oktober-Dezember 9,30 G., 9,35 B. Schwächer.

Hamburg, 28. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 9,65, per März 9,67½, per Mai 9,80, per August 9,95, per Oktober 9,35, per Dezember 9,32½. Ruhig.

Hamburg, 28. Februar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 30,00, per Mai 30,25, per September 31,25, per Dezember 31,75.

Bremen, 28. Februar. Petroleum 6,90 B. Baumwolle ruhiger, 32,00.

Pest, 28. Februar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko unv., per März 9,90 G., 9,91 B., per April 9,63 G., 9,64 B., per Oktober 8,58 G., 8,60 B. Roggen per März 7,91 G., 7,93 B. Hafer per März 5,70 G., 5,72 B. Mais per Mai 4,63 G., 4,65 B. Kohlraps per August 12,25 G., 12,35 B. Wetter: Schön.

Glasgow, 28. Februar, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 54 Sh. 1 d. à 54 Sh. Matt.

Petersburg, 28. Februar. Weizen loko 11.00, bis —,—, Roggen loko 7,80, Hafer loko 4,80 bis 5,10, Leinsaat loko 14,00 bis —,—, Hanf loko —,—, Talg loko —,—, per August —,—. — Wetter: Frost.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 1. März.

Etwas wärmer, zeitweise aufklarend, vorwiegend trübe mit geringen Niederschlägen und ziemlich frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 27. Februar. Elbe bei Aussig + 0,36 Meter. — Elbe bei Dresden — 0,89 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,66 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,10 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,24 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,08 Meter, Unterpegel — 0,50 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,62 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 4,06 Meter. — Warthe bei Posen + 1,52 Meter. — Am 26. Februar: Netze bei Usch + 0,09 Meter.

Berliner Börse vom 28. Februar 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,40
Brüssel	8 Tg.	80,90 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111,65
Kopenhagen	8 Tg.	111,90
London	8 Tg.	20,40
"	3 Mt.	20,28 G
Madrid	14 Tg.	—,
New-York	vista	4,1875 G
Paris	8 Tg.	80,95 G
"	2 Mt.	—,
Wien	8 Tg.	169,35
"	2 Mt.	168,20 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,45 G
Italien. Plätze	10 Tg.	74,85
Petersburg	8 Tg.	216,
"	3 Mt.	213,60
Warschau	8 Tg.	—,

Bankdisc. 4½. Lombard 5½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,40
20 Frcs.-Stücke	16,20 B
Gold-Dollars	4,195
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4,1725 G
Belgische "	80,85 G
Englische "	20,39
Französische "	81,05
Holländische "	168,45 G
Oesterr. "	170,
Russische "	216,30
" Zollcoupons	324,10 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,60 G
" " "	3½	101,50 G
" " "	3	93, G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,30 G
" " "	3½	101,50 G
" " "	3	93,
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	97,75 G
Berliner 1876-92 "	3½	99,90
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—,
Crefelder "	3½	—,
Dortmunder "	3½	—,
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	97,75
Elberfelder "	3½	—,
Erfurter "	3½	—,
Essener "	3½	98,60 G
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	97,25 G
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
" Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer "	3½	—,
Kieler "	3½	98,90 G
Kölner "	3½	100, G
Magdeburger "	3½	98,80 G

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97,75
Pommersche "	3½	96,
Posener "	3½	98,75 G
"	3	89,40 B
Posener Stadt-Anl.	3½	98,50 G
Potsdamer "	4	100,20
Rheinprov.-Obl.	3	—,
" " Ser. 18	3½	97,50 G
" " 19	3½	100,75 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
" "	3½	99,40 G
Westpr. "	3½	99,40 B
Berliner Pfandbriefe	5	118,10 G
" "	4½	114,70 G
" "	4	108, G
" "	3½	102,80 G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—,
" " "	3½	100,10 G
" " "	3	90,10 G
Kur-u. Neum. neue "	3½	100, G
Ostpreussische "	3½	93,70
"	3	89,80 B
Pommersche "	3½	99,10 G
"	3	90,75
Posensche 6-10 "	4	101,90
" Serie C. "	3½	99, B
"	3	90,10
Sächsische "	4	—,
"	3½	99,60 G
"	3	90,
Schlesische alte A. C. D. "	3½	99,60 G
"	3½	—,
"	3	90,50 G
Schlesw.-Holst. "	4	—,
"	3½	98,90 B
"	3	89,60 G
Westfälische "	4	101,80
"	3½	99,
"	3	91, B
Westpr. rittersch. I "	3½	99,40 G
"	3	90,80
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
"	3½	—,
Hessen-Nass. "	4	—,
"	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	102,50 G
"	3½	99,20 G
Pommersche "	4	102,80 G
"	3½	99,40 G
Posensche "	4	102,20 G
"	3½	99,20 G
Preussische "	4	102,25 G
"	3½	99,10 G
Rhein. u. Westf. "	4	102,30 G
"	3½	99,10 G
Sächsische "	4	102,50 B
Schlesische "	4	102,20 G
"	3½	—,
Schlesw.-Holst. "	4	102,50 G
"	3½	99,30 G
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,50
"	3	91,40 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	91,90 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,50
Augsburger "	—	24,30
Bad. Präm.-Anl.	4	151,
Bayer. "	4	170,50 G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	124,75
Cöln-Mind. Präm.	3½	139,25 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	134,50
Lübecker "	3½	133,90
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,40
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,70 B

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	86,30
" innere	4½	73,90
Barletha Loose	—	26,30
Bucarest Stadt	4½	98,90
Buen.-Aires Gold	4½	78,10 B
" Stadt	6	44,40
Chilen. Gld.-Anl.	4½	87,
Chinesische "	5½	103,25 G
" 1895 "	6	106,30
" 1896 "	5	99,50 B
" 1898 "	4½	89,40
Finnländ. Loose	—	59,75
Griechen m. Cp.	5	43,90
" cons. G.	4	37,60
" Mon.	4	50,
" (Pir.Lar)	5	43,30
Italien. Rente	4	95,75 G
Lissabon. Stadt	4	72,50
Mexican. Anl. kl.	6	100,40 B
" Eisb.-Obl.	5	98,75 B
Oestr. Gld-Rente	4	101,90 B
" Papier- "	4½	101, B
" Silber "	4½	—,
" 250Fl.L.1854	3½	193,
" Credit- "	—	331,20 G
" 1860er L.	4	147,75
" 1864er L.	—	341,90
Poln. Pfdbrf.	4½	101,30
Portug. StaatsAnl	4½	40,60
Rumän. Anl.	5	101,20 G
" " 1889	4	92,25
Russ.cns. A. 1880	4	101,30
" Gold- " 1884	5	—,
" Staatsr.	4	100,80
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " 1866	5	—,
" Staats-Obl.	3⅘	99,30
Schw Hyp. 1904	4	—,
Serb. Gd-Pfdbr.	5	98,25 B
" amort. St.	4	62,20
Spanier	4	54,50
Türk. Admin.	5	99,25
" 400Frcs.-L	—	117,25
Ung. Gold-R.	4	100,80 G
" Kronen-R.	4	97,90 G
" Staats-R.1897	3½	88, G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	—,
Bsch-Hann1-13.15	3½	96,20 B
" " 14	3½	96,20 G
" " 16.17	4	100,30 G
" " 18	4	101,50 G
" unk. 1900 19	3½	96,20 B
" " 1910 20	3½	97,25 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	123,80 G
" " " " II	3½	113,30
" " " Pfndbr.	3½	102,60 G
	4	100,30 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	111,75 G
	4	100,60
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,25
"	3½	96,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101, G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	103,
	3½	98,
Meining.Hyp.Pf.	3½	96,80
" Präm. Pf.	4	139,40 G
Mitteld.Bdcrd.Pf.	3½	98, G
	4	101,75 G
Nord. Gr. Crd. 3	4	100, B
" 9	3½	98, G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
" " 11.12	4	104,
" "	3½	98,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	113, G
" "	4½	115,50 G
" " 9	4	96,70 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,20 G
" " 1899	4	104,
" " Com.	3½	93,
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,10
"	3½	97,
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	96,
Rh.Hyp.-Pfdb	4	101,
RhWstf.Bdc.	4	101,80 G
Sächsische "	3½	99,50 G
Schles. Boden	4	—,
Schwb.g Hyp.	3½	99, G
"	4	102, G
Stett. N. Hyp.	4½	100,50 G
" "	4	—,
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,90 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	119,10
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	131,50
Bröltaler	104,25 G
Crefelder	111,75
Dortm. G.Ensch.	181,25
Eutin-Lübeck	63,25
Halbst.-Blkbg.	153,50
Königsb.-Cranz	161,75
Lüb.-Büchen	175,
Marienb.-Mlaw.	82,25
Ostpr. Südbahn	94,

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	97,75
Dortm.G,Ensch.	170,50
Marienb.-Mlaw.	117,50 G
Ostpr. Südbahn	116,75 G

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	139,25
Allg.Deutsche "	143,25
" Loc. u. Strb.	190,
Barmen-Elberf.	254,80
Boch.-Gels. Str.	171,25
Braunschwg. "	179, B
Bresl. Elctr. "	208,50 G
" Strassenb	318,
Electr. Hochb.	127,40 B
Gr. Berlin. Strb.	322,
Hamburger "	203,10
Magdeburger "	193,
Potsdamer "	84,75
Stettiner "	171,50

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	154,50
" " Elbth.	—,
Raab-Oedenbg.	43,90 G
Südöst.(Lomb.)	30,60
Warsch.-Wien	421,50 G
Canad.-Pacific	88,
Gotthardbahn	—,
Ital. Merid.	143,
" Mittelmeer	109,80
Jura-Simplon	87,60
Lux. Pr. Henry	105 B
Northern-Pacific	89,70
Schw.Central	—,
" Nordost	100,25
" Union	77,50 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	99,20 B
Braunschweig.	—,
" Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	—,
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Ob.

Kasch.-Odbg. G.	—,
Kronpr.-Rdlfsb.	99,50
Oest.-Ung. Stb.	93,40 G
Südöst.(Lomb).	76,30
Ivang.-Dombrow	—,
Koslow-Woron	100,75 B
Kursk-Kiew	101,25
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,25
Mosco-Smolensk	100,70
Rjäsan-Koslow	100,80
Rybinsk	100,90
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	119,
North.-Pac. 4%	101,60 G
" 3%	68,50
St. Louis S.W.	90,
Anatolische I	100,
" II	97,70
Gotthardbahn	100, G
Italienische	60,10 G
Oeste de Minas	65,40
Portugiesische	67,30
" I Rg.	83,10
Süditalienische	63,10 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	108,50
Bresl. Rhederei	157,10 G
Chines. Küstenf.	87,
Ham.Am. Packet	120,70
Hansa, Dampf.	168,60
Kette, D.Elbsch.	74,
Nordd. Lloyd	116,70
Schles. Dpf.-Co.	104,
Stettin. " "	111,75 G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	137,30
B. f. Rheinl u. W.	118,20
Barmer Bank-V.	137,50
Berg.-Märkische	162, G
Berliner Bank	117,10
" Hand.-Ges.	167,20
Braunschw. Bk.	117,60 G
" Credit	116,30 G
" Hypoth.	139,25
Breslauer Disct.	122,
" Wechslerbk.	110,60 G
Chemnitz Bk.-V.	118,75
Coburger Credit	99,75 G
Comm.- u. Disc.	123,
Danz. Privatbk.	138,50
Darmstädter Bk.	155,40
Deutsche Bank	215,90
" Genossch.	119,50
Disconto-Comm.	203,30
Dortm. Bank-V.	128,75 G
Dresd. Bank	165,75
Düsseldorfer	131,50 G
Elberf.Bank-Ver	—,
Essener Credit	141,40
Goth.Grundcred.	133,40
" Privatbank	138,25
Hamb.Hyp.Bnk.	153, G
Hannoversche	137,
Hildesheimer	143,60 G
Kieler	144,
Köln. Wechslerb	105,20
Königsbrg. V.-B	114,75 G
Leipziger Bank.	185,90
" Credit	203,
Magdeb. Bk.-V.	120,80 G
" Privatb.	118,60
Mecklenb.Bk. 40.	114, G
" Hypothek.	189, G
" Str. Hp. B.	140,
Mein. Hyp.-B. 70	136, G
Mitteld. Bodcr.	113,20
" Cred.-Bk.	120,25
Nationalbk. f. D.	148,60
Nordd.Credit.-A.	127, G
" Grundcr.	96,50
Oestr. Credit	232,75
Osnabrücker	147,50
Ostdeutsche	120,50
Peters&Co. Kref.	129,25
Pom.Hyp.Vrz.-A.	149,
Posener Provinz	114,
Pr. Bodencr.-Bk.	142,
Pr. Centr.-Bod.	168,25 G
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20
Reichsbank	166,40
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	123,10 G
Sächsische	135,
Schaaffh.B.-V.	151,75
Schles. Bank-V.	148,70 G
Westdeutsch.Bk.	129,25
" Bodencr.	113,60 G
Westphäl. Bank	127,50

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	127,40
Bockbrauerei	199,50
Böhm. Brauh.	233, G
Friedrichshain	143,30
Patzenhofer	269,25
Pfefferberg	250,25
Schönebrg. Sch.	202,50
Schultheiss	275,
Bochumer	217,
Dessau. Feld.	117,25
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
Düsseld. Höfel	186,50
GermaniaDortm.	215,75 B
Lindenbr. Unna	155,10 G
Lindener	387, G
Posen. Hugger.	138,75

Accumulator-F.	165,10 G
Alfeld-Gronau	148,90
Allg. Berl.Omnib	231,75
Allg. Electric. G.	301,
Aluminium-Ind.	160,50
Anglo-Ct.-Guano	56,90
Anhalt.Kohlenw	107, G
Aplerbck. Steink	147, G
Arenberg Bergb.	896, G
Baroper Walzw.	81,50
Berl. Electric.W.	298,
" Packetfahrt	351,50
BerzeliusBergw.	143,25
Bielefeld,Masch.	332,
Bismarckhütte	243,75
Boch.Bgw. Vz. C.	84,25
" Gussstahl	243,80
Bonifacius	140,75
Braunsch. Kohl.	144,
" " St.-Pr.	161,
" Jute-Spin.	203,
" Masch.	210,

Bredow.Zuckerf.	64,30
Bresl. Oelfabrik	85,75 B
" Sprit-Fab.	186, G
" Wagb.Linke	285,
" " Vorzug	107,25 G
Butzke&Co. Met.	120, G
Cassel. Federst.	193,
" Trebertrock.	405,
Chem. F.Buckau	82, B
Concordia Brgb.	283,
Consold.Schalke	336,50
Courl, Bergwerk	159,60
Cröllw. Papierf.	299,
Dannenbaum	103,50
Danzig.Oelmühl.	—,
Dessauer Gas	218,50
Deut. Gas-Glüh.	425,
" Metallpatron	350,
" Spiegelglas	138,40
Donnersm.Hütte	191,30
Dortm. Union C.	114,
Düsseld. Draht	35,40
" Kammg.	73,50
" Eisbd.(Wag.)	300,25
Dynamite Trust	179,75 G
Egest. Salzw.	138, G
Elberf. Farbenf.	322,75 G
Elektr. Kummer	178, G
" Liegnitz	91,80 G
Eschweiler Berg	215,75
" Eisenw.	150,
Fraustadt.Zuckf.	114,60
Gelsenkirchen	106,60
" Gussstahl	217,
Georg Marienh.	152,90
" St.-Pr.	—,
Ges.f. electr.Unt.	174,50
Gladbach. Spinn	—,
Glauziger Zuckf.	121,25 G
Görl. Eisenbbed.	287,25
" Masch.conv.	201,75
Hagener Gussst.	150,
Hall. Maschinen	424,75
Hambg. Elec.-W.	179,80 G
Hannov.BauSt.P	117,50 G
" Immobilien	116,25 G
" Mach. St.	378,
Harkort Br. conv.	127,75
" St.-Pr.	150,50
" Berg St.-Pr.	148,80
HarpenerBergb.	184,70
Hartm. Maschf.	174,60
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A.	165,75
" " B.	165,75
Helios Elec.-Ges.	170, G
Hengstenb.Msch	125,25
Herbrand Wagg.	168,80
Hibernia	194,70
HildebrandMühl	203,25 G
Hirschbg. Leder	147,
" Masch.	127,25 G
Höchster Farbw.	417,75 G
Hörderhütte A.	188,80
Hösch, Eisen	234,70
HoffmannStärke	177,50
Hoffmann Wagg.	269,75
Howaldt-Werke.	147,50
Ilse, Bergw	147,25 G
Kaliw.,Aschersl.	158,
Kapler Maschin.	131, G
Kattowitzer	208,
KöhlmannStärk.	276, G
Kölner Bergwrk.	297,
" Electr.-Anl.	123,10
" Müsen Bgw.	57,
König Wilh. cnv.	240,50
" St.-Pr.	209,
Körbisdf.Zucker	128,50
Lauchhammer	148,
" conv.	184,50

Laurahütte	222,75
Leipz. Gummiw.	139, G
L. Löwe & Co.	440,
Louise Tiefb. cv.	76,
" St.-Pr.	110,90
Magdb. Allg.Gas	125, G
" Baubank	105,
" Bergwerk	416,50 G
" " St.-Pr.	—,
" Mühlen	135,75 G
Marienh.-Kotzn.	97,75
Maschin.Kappel	232,
" Strube.	114,10
Massener Bergb	154,
Mech.Web.Lind.	155,25 G
Mechernich.Brg.	164,
Menden & Schw.	96,
Nähmasch.Koch	158,50
Norddeut. Eisw.	101,25
" Gummi	107,
" Jute-Sp.	121,25
Nordstern Kohle	236,
Oberschl. Cham.	138,
" Eisenb.-Bedf.	117,10
" Eisen-Ind.	154,70
" Kokswerke	168,
" Portl.-Cement	183,75
Oppeln. Cement	186,75
Osnabrck. Kupf.	90,50
Phönix Bergwk.	185,
Pluto, Steinkohl.	381,25
Posener Spritf.	160, G
Ravensbg. Spin.	140, B
Redenhütte	89,
Rhein-Nassau	248,
" Metallw.	209,
" Stahlwrk.	250,25
" Industrie	296,
" Westf. Kalk.	126,50
Riebeck Montan	214, G
Rositz. Braunk.	196,90
" Zuckerf.	170,25
Sächs.Guss.	302,25 G
" Kammg.V.-A.	83, G
" Nähfaden cv.	116,
" Webstuhl-Fb.	248,
SchalkerGruben	530,
Schering Chm.F.	191,80
Schles. Brg.Zink	374,25
" Gasgesellsch.	146,60
" Kohlenwerke	50,
" Lein.Kramsta	156,75 G
" Portl.Cem.	242,75
Schuckert Elect.	254,90
Schulz Knaudt	196,50
Siemens, Glasb.	245,50
Stett. Bred. Port.	204,25
" Cham.	136,50
" Electr.-W.	159,50
" Vulkan B.	227, G
" " St.-Pr.	227,75
Stoewer, Nähm.	162,75
Stolberger Zink.	90,50
" St.-Pr.	176,50
Strals.Spielk.	129,75 G
Thale,Eish.St.Pr	134,
" Vorzg.	138,20
Thürng. Salinen	75,80
Tuchf. Aachen.	65, G
Union, Chem.Fb.	155,
Ver. Köln-Rottw.	225,10
Victoria Fahrrad	152,50
Voigt & Winde	123,25 G
Vorwärts Spinn.	121,50 G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	152, B
WasserwGelsnk	327, G
Westeregl. Alcal	220,50
Westph. Draht.I.	170,
" Stahlw.	232,50
Wittener Gussst.	240,

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

33. (Nachdruck verboten.)

„Dies Gefühl ehrt Sie, Herr Graf, und ich wäre wahrlich der Letzte, Sie deshalb zu tadeln,“ sagte de Boer. Aber wir haben hier leider nicht mit Gefühlen und Hoffnungen, sondern mit Thatsachen zu rechnen, was ich festzuhalten bitte. Sie werden also sofort an Baron Erlinghausen bei G. schreiben?“

„Wenn's noth thut, sogleich —“

„Schön, bitte, Herr Graf, sich in dieses Zimmer, — es ist das meinige — zu verfügen, Sie finden auf meinem Schreibtisch alles Nöthige für den Zweck.“

Graf Egbert erhob sich und betrat das behagliche Zimmer, wo ihm die deutsche Gemüthlichkeit als echt heimathliches Gefühl aus jedem Winkel entgegengrüßte.

Inzwischen ging de Boer zu seiner Tochter, die bereits die deutsche Hausfrau entfaltet und ein auf den Gast berechnetes Abendessen mit ihrer treuen Antje berathen hatte.

„Hast Du ihn sogleich erkannt, Papa?“ fragte Magda athemlos.

„Na, selbstverständlich, Kleine! — Bei Dir wars ja vorauszusehen, eine Hellseherin von Deiner Qualität —“

„Spotte nicht, Papa, er war mir sympathisch auf den ersten Blick, aber ich erkannte ihn doch erst später. Und Gott sei gelobt, der ihn rein und gut zurückgeführt hat.“

Der Bergdirektor sah sie nachdenklich an, diese Lobhymne hätte er freilich unbedingt unterschreiben mögen, doch gefiel es ihm nicht von Magda's Lippen. „Gott bewahre das Kind vor einer solchen Zuneigung,“ dachte er besorgt, „es wäre ein Unglück, das diese zarte Blüthe im Keime zerstören würde.

Nun, erwiderte er laut, „er war ein guter Knabe, nur ein wenig zu hitzig und zu unüberlegt. Das harte Leben draußen in einer so völlig fremden Welt hat ihn in die Lehre genommen und seinen Charakter gestählt, doch ist er immer noch der vorurtheilsvolle Aristokrat geblieben, was für seine Stellung hier in der Heimath ja auch von wesentlichem Nutzen für ihn sein wird. Wir dürfen fortan in ihm nichts weiter als den Grafen von Rotenheim, den Sohn eines alten stolzen Geschlechts sehen, das in seiner Abstammung von Generation zu Generation sich stets zu den höchsten unseres Landes gezählt hat.“

Magda nickte zustimmend, obwohl sie diese Mahnung des Vaters für überflüssig hielt. — Graf Egbert erschien ihr durchaus nicht edler und besser, als ihr Vater oder Bruder, auf die sie mit gerechtem Stolz blickte.

„Er ist nicht hochmüthig auf seinen alten Adel,“ protestirte sie nur mit großer Bestimmtheit. „Glaube das nur nicht, Papa! — Doch gleichviel, Graf Egbert bleibt unser Gast für den ganzen Abend, nicht wahr? — Du hast ihn doch eingeladen, lieber Papa!“

„Das gerade nicht, er wird aber sicherlich gern bleiben. Was hast Du denn Gutes für uns in Aussicht, Kleine?“

„O, ich erinnere mich noch sehr wohl an Graf Egbert's Lieblingsspeise, die ihm Antje bereiten mußte. Eierkuchen mit Salat, dann Forellen aus unserem Teich.“

„Wenn sich sein Geschmack nur nicht in Amerika mittlerweile verändert hat,“ meinte der Vater lächelnd. „Welch ein Glück, daß wir auch hier einen Forellenteich besitzen, woran er den Geschmack wohl nicht verloren hat, kleine Hausfrau!“

Er kehrte in's Gartenzimmer zurück, wo Egbert ihn bereits mit dem geschlossenen und adressirten Brief erwartete.

„Ich will Sie für heute nicht länger stören,“ bemerkte der junge Mann zögernd, „und kann den Brief dann selber nach der Post bringen.“

„Magda bittet, für heute Abend unser Gast zu sein, Herr Graf!“ sagte de Boer rasch, „welcher Bitte ich mich natürlich von ganzem Herzen anschließe.“

„Ei, wo sollte ich denn lieber weilen, als bei meinen einzigen Freunden, die ich auf der Welt noch besitze. Aber, — sind Sie denn garnicht neugierig auf meine Geschichte, Herr Bergrath?“

„Wie durfte ich darnach fragen? — Was Sie mir freiwillig davon mittheilen, will ich als ein kostbares Vertrauenszeichen betrachten und wie einen Schatz behüten.“

Der alte Beamte bemühte sich sichtlich, von vornherein die Grenze zwischen sich und dem Erben von Rotenheim zu ziehen, um jede ungehörige Vertraulichkeit bei Zeiten auszuschließen.

„Reden Sie doch nicht so förmlich, mein lieber alter Freund!“ rief Egbert mit dem ganzen Ungestüm seiner Jünglingsjahre. „Sie vor allen haben ein Recht auf mein Vertrauen. Woher können Sie es wissen, ob der Sohn des Namens seines edlen Vaters sich würdig bewiesen und ihn nicht entehrt hat im Schmutze jener Welt, zu welcher er sich selber verurtheilt?“

„Diese Bürgschaft steht in Ihren Augen in deutlicher Schrift, Herr Graf,“ versetzte de Boer bewegt, „der Sohn meines theuren Herrn und Freundes konnte niemals so tief sinken, um sich selbst verachten zu müssen. Und wenn ich's nicht zu lesen verstände, so würde meine Magda ein sicheres Urtheil fällen. Darin ist sie mir stets eine Richtschnur gewesen, weil sie so eine Art Hellseherin zu sein scheint.“

„Nein, nein,“ rief Egbert eifrig, „ihr reines Herz sagt ihr das richtige und läßt sie zurückschaudern vor allem Unreinen und Schlechten. O, mein alter Freund, zu welcher holden Blume ist Ihre Magda erblüht, wie harmonisch ist ihr ganzes Wesen durch den Zauber der Unschuld und die wunderbare Schönheit, womit Gott sie begnadet hat.“

De Boer neigte wie zustimmend das graue Haupt, und nahm dann schweigend den Brief, um ihn durch den alten Gärtner besorgen zu lassen. Er konnte das beklemmende Gefühl, daß mit dem lieben Gaste auch das Verhängniß für sein Kind über die Schwelle seines Hauses getreten war, nicht bannen und schalt sich doch selber, Gespenster herabzubeschwören, die am Ende nur in seiner ängstlichen Besorgniß sich bargen.

Zu Egbert zurückkehrend, führte er diesen wieder in sein eigenes Zimmer, um hier die Geschichte des Grafensohnes zu hören, der in der That auf seinen reichen Besitzungen ein Geächteter, ein Fremdling geworden war.

Was der alte Herr jetzt hören sollte, überstieg freilich alle schlimmen Erwartungen, die er und sein Sohn Enno bisher über den unglücklichen Flüchtling gehegt hatten.

Er athmete endlich wie erlöst auf, als Egbert in den Hafen einer gebildeten Familie eingelaufen war, und bei dem General-Konsul eine einigermaßen ehrenhafte Stellung gefunden hatte.

Der Schluß der Geschichte aber, das Wiedersehen des armen Flüchtlings mit seinem Stiefvater im Hospital zu Montevideo erfüllte seine Seele mit Schauer und zugleich mit der heiligen Ueberzeugung, daß kein Verbrecher der göttlichen Gerechtigkeit auf Erden zu entfliehen vermag.

„Und nun, mein theurer Freund,“ setzte Egbert mit einem schweren Athemzuge hinzu, „komme ich zu einer so ungeheuerlichen Behauptung dieses sterbenden Mannes, den ich vor der Welt meinen Stiefvater nennen muß und vor dem ich in blinder Verzweiflung über ferne Meere entfloh, daß mein Blut noch bei dem Gedanken daran zu Eis erstarrt. Ich wäre verpflichtet, jene Behauptung als den Ausfluß einer schändlichen Rache oder des Fieber-Wahnsinns zu verachten und zu vergessen, wenn nicht schon damals nach dem Tode meines Vaters ein ähnlicher Argwohn mein Leben vergiftet hätte. Sagen Sie mir, ob meine Mutter das einzige Kind ihrer Eltern gewesen ist, wie ich's bis in jüngster Zeit geglaubt, oder ob sie noch einen Bruder, einen jener verlorenen Söhne, von denen nicht mehr gesprochen werden darf, gehabt hat?“

„Hat der Schurke etwa diesem Gespenste eine Rolle in seinem Lügengewebe zugetheilt?“ rief de Boer empört. „Freilich war ein solcher Bruder vorhanden, der aber drüben schwerlich noch am Leben sein wird.“

„Also doch, ich hoffte bis zur Stunde, daß es Lüge gewesen sei und er mich nur damit über's Meer habe zurücktreiben wollen, weil er alle Ursache hatte, mich noch im Sterben zu fürchten. Dann wird es auch wahr sein, daß er hier ist, — nämlich in Rotenheim bei seiner Schwester, um als ihr lebendig gewordenes Gewissen sie zu peinigen und Geld von ihr zu erpressen. Dann ist alles wahr, — alles, — alles!“

Egbert schlug die Hände vor's Antlitz und stöhnte wie ein tödtlich verwundetes Wild.

„Fassen Sie sich, Herr Graf!“ bat de Boer tief erschüttert. „Es mag vielleicht ein Körnchen Wahrheit enthalten, aber vergessen Sie nicht, daß der Räuber Ihres Glücks und Ihres Vermögens noch im Sterben das einzige Gefühl nur empfunden hat, Sie tödtlich zu treffen und gegen die Mutter aufzustacheln, um seinem Sohne das Erbe zu sichern. Wenn der verschollene Sohn, der echte Rotenheim bei seiner Heimkehr mit solchen Beschuldigungen seiner Mutter auftritt, dann wird man ihn hier einfach als gemeingefährlich in ein Irrenhaus stecken.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

4 Stuben.

Arndtstr. 4, 3 Treppen, 4 Stuben, Balkon, Bade- und heizbare Mädchenstube zum 1. April oder früher zu vermiethen.

Sannierstr. 33, mit Erker zum 1. April z. vermieth.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Bismarckstr. 22, Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Mädchenstube, Badestube u. Zubehör zum 1. 4. cr. Näh. 2 Tr. l.

2 Stuben.

Oberer Rosengarten 17, eine Wohnung, 2 Stuben und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen im Restaurant.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Pölitzerstrasse 38, eine Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh., m. Gartenb., z. 1. 4. 99.

Bismarckstr. 22, Seitenflügel, zum 1. März oder später 2 Stuben, Küche, Korridor an ruhige Miether.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberstr. 40, monatlich 20 Mark.

Altdammerstr. 7, eine Wohnung zu vermiethen.

1 Stube.

Deutschestr. 43, Stube u. Küche sofort zu vermieth.

Schlafstellen.

Lindenstr. 5, 2 Tr. rechts, ein junger Mann findet gute Schlafstelle.

Friedrichstr. 7, Hof part. links, ein junger Mann findet Schlafstelle.

Läden.

Hünerbeinerstr. 2, Laden mit Kabinet sofort oder später zu vermiethen.

Frauenstr. 23, großer Laden mit Wohnung und Nebenräumen ist sogleich auch später zu vermiethen.

Werkstätten.

Grenzstr. 5, Werkst., St., Kch. u. Stall. sof. bill. z. v.

Kellerräume.

Klosterhof 5, große Kellerei als Werkstatt oder Lagerraum z. 1. März z. verm. Näh. Nr. 4 b. Pfaff.

Am Montag, den 27. ds., Nachm. 5¾ Uhr, endete ein sanfter Tod die Leiden meines unvergeßlichen Mannes, unseres theuren Vaters, Bruders, Schwieger- und Großvaters, des Schneidermeisters

Ed. Zickert

im 71. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. März, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Derfflingerstr. 8, aus statt.

Gestern Abend 9½ Uhr verschied sanft und ruhig nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Schwiegermutter

Anna Schmidt geb. **Maschinski**

im 71. Lebensjahre, nach 43jähriger glücklicher Ehe.

Stettin, 28. Februar 1899.

F. Schmidt, Schuhmachermeister, nebst Kindern und Schwiegertöchtern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. März, Nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Königstr. 9, statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Adolph Mathias [Pasewalk].

Gestorben: Louise Metzke, geb. Wardin, 49 J. [Altstadt]. Hermine Range [Stralsund]. Caroline Steffen geb. Pommerening, 90 J. [Kammin]. Johanne Symvoldt geb. Kreienbring, 63 J. [Stralsund]. Königl. Seminardirektor Carl Neubauer [Cammin i. Pom.]. Buchhalter Fritz Danker [Stargard i. Pom.]. Altsitzer Gottfried Stieg, 77 J. [Kolberg]. Gymnasial-Oberlehrer a. D. Dr. Berthold Nizze, 75 J. [Stralsund]. Ackerbürger Johann Krenkel, 84 J. [Usedom].

Aufgebot.

Die von uns auf das Leben des Kaufmanns Herrn **Jacob Lehmann** in **Stettin** unterm 18. April 1889 ausgefertigte Police Nr. 78,230 über ℳ 5000 ist dem Herrn Versicherten abhanden gekommen.

Der gegenwärtige Inhaber gedachter Police wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb 6 Monaten bei uns zu melden, widrigenfalls die verlorene Police für kraftlos erklärt und an deren Stelle dem Antragsteller eine neue Ausfertigung ertheilt werden wird.

Berlin, den 16. Februar 1899.

Victoria zu Berlin,
Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Der Direktor.
O. Gerstenberg.

Söhne angesehener Eltern!

die den **Gärtner-Beruf** erwählen sollen, resp. ergriffen haben, finden Ostern unter günstigen Bedingungen Aufnahme und sorgfältige Ausbildung an der stärkst besuchten und bestens empfohlenen

Gärtner-Lehranstalt Koestritz

(Leipzig-Gera). Auskunft d. Direktion.

Schneider-Innung.

Wir bringen unsern Mitgliedern unser Lager in **Futterstoffen,** passend zu allen Stofffarben, in empfehlende Erinnerung.

J. A.: **A. F. Voss.**

Wohnungsnachweis.

Die **Geschäftsstelle** des **Stettiner Grundbesitzer-Vereins, Kaiser-Wilhelmstr. 3,** weist allen Wohnungssuchenden

unentgeltlich

Wohnungen in jeder Größe, Läden, Werkstätten u. s. w. nach.

Der Vorstand des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

Eine flottgehende Schmiede

mit Werkzeug, Wohnung und Zubehör sofort oder zum 1. April d. J. zu vermiethen.

H. Buchelt, Schmiedemeister, **Greifenberg i. Pomm.**

Sichere Existenz!

Einem Apotheker oder Drogisten ist Gelegenheit geboten, ein gesetzlich geführtes, wohlrenommirtes

Drogen-Geschäft in Berlin,

welches seit 24 Jahren besteht, billig zu kaufen.

Näheres sub **E. J. 1314** durch **Rudolf Mosse, Berlin S.,** Prinzenstr. 41.

1898er

junge Erbsen	2	Pfd.-Dose	50 ₰,
feine junge Erbsen	2	„	60 „
feinste junge Erbsen	2	„	1 ℳ,
junge Schneidebohnen	2	„	35 ₰,
junge Brechbohnen	2	„	35 „
junge Wachsbrechbohnen	2	„	40 „
Schnittspargel mit Köpfen	2	„	90 „
Gemüse-Melange I	2	„	1,20,
Gemüse-Melange II	2	„	1,00,

empfiehlt

Joh. Weiss, Louisenstraße 21.

Pökelgänsefleisch

Rücken à Pfd. 40 Pfg.,
Keulen à Pfd. 50 Pfg.

empfiehlt

Joh. Weiss, Louisenstr. 21.

Bestes Pflaumenmus
à Pfd. 25 Pfg., 2 Pfd. 45 Pfg.,
Himbeermarmelade
à Pfund 25 Pfg., 2 Pfund 45 Pfg.,
Trauben-Zucker-Honig
à Pfd. 50 ₰, 5 Pfd. 2,25,
Pommerscher Honig
à Pfund 1 ℳ.

empfiehlt

Joh. Weiss, Louisenstr. 21.

Heideblüthenhonig

ist der delikateste und nahrhafteste der verschiedenen Honigsorten. Für Kranke oft heilsamer als theure Arznei. Liefere denselben naturrein die 10 Pfd.-Dose franko unter Nachnahme für **7 Mark.** Garantie. Kostenlose Zurücknahme.

Sanders'sche Bienenzüchterei
in **Werlte** (Prov. Hannover).

Frische pomm. Eier

à Mandel 80 ₰, à Schock 3 ℳ empfiehlt

R. Besser, Reifschlägerstr. 10.

Meine **Buchen-Holzkohlen**

sind allen anderen vorzuziehen. Sende selbige pro Sack für 90 ₰ ins Haus.

Central-Holzkohlen-Depot Kirchplatz 5.





zum Ausbau des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin.

Haupt-Gewinne:
Mk. 100 000
Mk. 40 000
Mk. 20 000 usw.
Gesammt-Gewinne:
Mk. 400 000.

Loose zu Mk. 3.30 einschl. Reichsstempel. **Porto u. Liste 30 Pfg.** bei dem General-Agenten **B. J. Dussault** in **Köln** und den allenthalben errichteten Verkaufsstellen.

Ziehung 6. und 7. März 1899 im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direktion in Berlin. (*)

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand.

Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Mk. 2,40 das Pfd.	Mk. 1,60 das Pfd.

Vorräthig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Sommersemester 1899 beginnt am 6. April. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms **Die Direktion.**

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Sommer-Halbjahr 1899 beginnen am 17. April, die Vorlesungen am 20. April.

Prospekte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei. Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang ertheilt

Der Direktor.
Professor **Dr. Freiherr von der Goltz,**
Geheimer Regierungs-Rath.

Scheller & Degner Nachf., Bankgeschäft.

An- und Verkauf von Effecten.
Coupon-Einlösung. — Verloosungs-Controlle.
Tresoranlage zur Aufbewahrung von Effecten.
Ausstellung von Anweisungen auf alle in- und ausländischen Hauptplätze.
Incasso-, Depositen- und **Check-Verkehr.**

Rittergüter-Verpachtung in Niederschlesien.

Zur öffentlichen Verpachtung der im Kreise Grünberg in Schlesien belegenen Rittergüter:

Kleinitz mit einem Vorwerk, großer Spiritus-Dampf-Brennerei und Dampf-Molkerei, einem Areal von 297 ha (ca. 7500 ℳ Grundsteuer-Reinertrag) und

Schwarmitz (Hauptgut und 2 Vorwerke) mit 485 ha Areal (ca. 14,598 ℳ Grundsteuer-Reinertrag)

entweder im Einzelnen oder zusammen steht Termin auf

Freitag, den 17. März d. Js., Vormittags 11 Uhr,
im Bureau der unterzeichneten General-Verwaltung

an, wozu Pachtlustige ergebenst eingeladen werden mit dem Bemerken, daß die Pachtbedingungen, welche auch noch vorher von uns bezogen werden können, vor dem Termine werden bekannt gemacht werden, und daß die Besichtigung der Pachtobjekte nach vorheriger Anmeldung gern gestattet wird.

Zur Abgabe von Geboten berechtigen nur die vorherige Niederlegung einer **Bietungs-Kaution von 3000 Mark** und der **Nachweis landwirthschaftlicher Qualifikation,** sowie eines **Kapitalvermögens** zur Uebernahme **beider** Güter von **180,000 Mark.**

Weitere Auskunft werden wir auf Wunsch ertheilen.

Kleinitz, Kreis Grünberg i. Schlesien, den 20. Februar 1899.

Fürstlich Anton Radziwill'sche General-Verwaltung.
Sonntag, General-Direktor und Forstmeister.

Deutscher, schreib' mit deutschen Federn!

Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere **Brause**-Federn mit dem Fabrikstempel:

BRAUSE & Co. Iserlohn

Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig.

Man versuche Nr. 21, 31, 33, 112 u. a. Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Jungthee, eigenes Produkt der National Tea Union Limited, London.
Ceylon-Indischer Thee vom Zolllager der Pflanzer.

	Souchong P.	Souchong	Pecco	Orange P.	Golden P.
Preis für 2 Kilo netto franko M.	4.30	5.50	6.50	7.50	9.75
Preis für 4 Kilo netto franko M.	7.60	9.75	11.75	13.50	18.50
Preis für 22 Kilo aufwärts pro Kilo M.	1.70	2.25	2.75	3.15	4.40

Abnehmer zahlen bei Ankunft nur Zoll gegen M. 1.00 pro Kilo.

Geldsendungen zahlbar National Tea Union Limited.
Continentales Hauptzolllager: Kalverstraat 136, Amsterdam (Holland).

Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.
Fernsprecher 576. Haltestelle „Schulhaus" der elektrischen Straßenbahn.

Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.

Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen

in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

Gitterschwellen und Fundamente.

Pianinos

und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in solider Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie

Heinrich Joachim,
Flügel-, Pianino- und Harmonium-Magazin,
Breitestraße 64, 1 Treppe.

Echt Rheinischer

Trauben-Brust-Honig

von **W. H. Zickenheimer — Mainz**

à Fl. 1, 1½ und 3 Mark in der seit 32 Jahren bekannten Ausstattung, sowie dasselbe Präparat unter dem durch Kaiserliches Patentamt geschützten Waarenzeichen

Traubelin à Fl. Mark 1,— in neuer Ausstattung

stets vorräthig in der **Hof- und Garnisons-Apotheke,** Schuhstraße 28.



Eine gut erhaltene

Knopflochmaschine

ist billig zu verkaufen Schweizerhof 2, 2 Tr.

Alte

große oder kleine **Schneider-Nähmaschine** billig zu kaufen gesucht. Off. u. **B. 36** a. d. Exp. d. Bl. erb.



Ziehung schon 14., 15., 17., 18. und 19. April zu Berlin.

Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Zweite grosse

Geld-Lotterie

16870 Geldgewinne im Betrage von

575,000 Mark

Haupt-Gewinn **100,000 ℳ**

Wohlfahrts-**Loose à Mk. 3,30**

Porto und Liste 30 Pf. mehr, empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Lud. Müller & Co.

Bankgeschäft, **Berlin,** Breitestr. 5.

Nur Geldgewinne ohne Abzug.

1 à	100000 =	100000 ℳ
1 à	50000 =	50000 ℳ
1 à	25000 =	25000 ℳ
1 à	15000 =	15000 ℳ
2 à	10000 =	20000 ℳ
4 à	5000 =	20000 ℳ
10 à	1000 =	10000 ℳ
100 à	500 =	50000 ℳ
150 à	100 =	15000 ℳ
600 à	50 =	30000 ℳ
16000 à	15 =	240000 ℳ
16870	Gewinne	575000 ℳ

Einige Tausend Centner

Maschinenstroh,

gesund, trocken und frei von Unkraut, sofort verkäuflich. Bevorzugt werden Käufer, die selbst Presse stellen können.

Dom. Trieglaff pr. Batzwitz i. P.
Gutsverwaltung.

Kaufmann.

Tüchtiger Verkäufer, der Garderobenbranche vollständig vertraut, sucht per sofort oder später eine **Reisestelle.**

Gefl. schriftl. Offerten erbeten unter **V. W. 2530** an die Exped. dies. Ztg., Kirchplatz 3.

Für den Vertrieb unserer imitirten Bernstein- und Meerschaum-Cigarren- u. Cigarettenspitzen suchen wir einen tüchtigen Verteter für Stettin und Umgegend gegen hohe Provision. Bewerb. an Brückner & Co., Berlin W., Linkstr. 9.

25,000 Mk.,

1. Hypothek, auf Villengrundstück in Ostseebad gesucht. Feuerkasse 42,000 und 16,000 ℳ.

Chiffre: **E. T. Stettiner Zeitung,** Kirchplatz 3.

Stern-✱-Säle.

20 Wilhelmstraße 20.

Große Specialitäten-Vorstellung.

Ganz neues Programm.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Entree 20 Pfg. Ende 12 Uhr.
Direction: **H. Waselewsky.**

---

5 Kleine Domstr. 5

Pumpstation für Radfahrer.

Deutsches Reichs-Adreßbuch für Industrie, Gewerbe und Handel.

Berl. Adreßbuch 1899. — Franz. Billard.

Täglich Ausschank des so vorzüglichen

Kaiser-Bock-Bieres

aus der **Stettiner Elysiumbrauerei,** sowie täglich: **Bockwurst nach Münchener Art mit Sauerkohl und Rettig** à 40 Pf.

Mittwoch, den 1. März, von 6 Uhr Abds. ab: **Ochsenschwanz in Madeira** à 40 ₰.

Donnerstag, den 2. März, von 6 Uhr Abds. ab: **Gefüllten Putenbraten** à 40 ₰.

72 Zeitungen und Zeitschriften.

Oswald Nier
Inh: Paul Schaefer

Stadttheater.

Mittwoch:
Vorletztes Gastspiel des Herrn **Joseph Lewinsky: Die Räuber.**

Bellevue-Theater.

Mittwoch: Bons giltig. — Benefiz **Marie Schippang.** **Graf Waldemar.** Titelrolle: Dir. Leon Resemann.

Donnerstag: Bons giltig. — **Der Hypothekenschuster.**

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Heute Mittwoch, den 1. März, Abends 8 Uhr:

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Nur erstklassige Künstler.

1. Auftreten

Weitzmann-Truppe,

moderne Elite-Parterre-Akrobaten.

Miss Margeritta Belona, Equilibristin auf rollender Kugel. **Litle Martha, Brott Serelly,** Frl. **Josephine Declisseur,** Frl. **Veroh,** Frl. **Clermant,** Frl. **Jeane Ivano, Herrmann Grosoh,** reengagirt, Frl. **Ehrenfels,** Frl. **Hobieska, Erna** und **Arthur Fischer.**

Morgen Donnerstag: Auf vielseitigen Wunsch: Wiederholung: **Ein Fest unter Wasser.**

Von 9—11 Uhr: Auftret. des neuen Künstlerensembles. Um 11½ Uhr: Großer Umzug. Dann **Fest-Ball.**

Anfang 8 Uhr. Entree Herren 1 ℳ, Damen 50 ₰.